

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Der Landbote. 1849-1934 1855**

50 (1.5.1855)

# Der Landbote.

## Verkündigungsblatt

der Großherzoglichen Bezirksämter Sinsheim und Neckarbischofsheim.

Nro. 50.

Dienstag, den 1. Mai

1855.

[348]

Die Aufsicht über die Gemeindevermögens-Verwaltung betr.

B e s c h l u ß.

An die Gemeinderäthe des Bezirks:

Nro. 10,442. Bei der Abhör der Gemeindefrechnungen hat sich seither nicht selten ergeben, daß die genehmigten Ansätze des Voranschlags insbesondere die Ausgabe-positionen nicht eingehalten, sondern und zwar manchmal **nicht** unbedeutend überschritten worden sind. Wir sehen uns deshalb veranlaßt, die Gemeinderäthe aufzufordern, sich künftig genau an den genehmigten Voranschlag zu halten und keine Ueberschreitungen der Ausgabeansätze zu veranlassen, indem wir nur bei ganz unvermeidlichen Abweichungen solche Ueberschreitungen genehmigen werden.

Sinsheim, den 26. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[354]

### Bekanntmachung.

Waldräumung betreffend.

Nro. 295. Wir sehen uns veranlaßt, den Termin zur Abfuhr des Holzes aus den Waldungen bis zum 15. Mai l. J. zu verlängern und beauftragen die Bürgermeisterämter, solches den Holzempfängern und Käufern sowie den Waldbütern zu eröffnen.

Sinsheim, den 29. April 1855.

Großherzogliche Bezirksforstei.  
L a u r o p.

[355]

Die Bewirthschaftung der Privatwaldungen betr.

Nro. 303. Diejenigen Bürgermeisterämter, welche der diesseitigen Verfügung vom 23. Februar l. J., Landbote Nro. 24, bis jetzt nicht entsprochen haben, werden an die Erledigung derselben hiermit erinnert.

Sinsheim, den 29. April 1855.

Großherzogliche Bezirksforstei.  
L a u r o p.

### Bekanntmachung.

[347] Nro. 321. Die Bürgermeisterämter werden, unter Hinweisung auf die §§. 70 und 172 a des Forstgesetzes, aufgefordert, in ihren Gemeinden öffentlich bekannt machen zu lassen: daß das Fangen der Singvögel oder Zerstören ihrer Nester, sowie zweckloses Umherziehen in den Waldungen mit 1 fl. 30 fr. bis zu 5 fl. bestraft wird.

Neckarbischofsheim, am 26. April 1855.

Großherzogliche Bezirksforstei.  
M ü l l e r.

[350]

Die Regulirung der Fleisch- und Brodpreise betr.

B e s c h l u ß.

Vom 1. Mai an bis auf weiteres kosten

4 A stahlmäßiges Kernbrod 16 fr.

das Rindfleisch per A 12 fr.

das Schweinefleisch per A 14 fr.

Sinsheim, den 28. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[351] Sinsheim.

Jacob Holzwarth von Hilsbach wurde heute als Rechner der Gemeinde Hilsbach vorschriftsmäßig verpflichtet, was wir zur öffentlichen Kenntniß bringen.

Sinsheim, den 25. April 1855.

Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
D t t o.

[356]

Die Vertilgung der Feldmäuse betr.

Unsere im vorigen Frühjahr erlassene Aufforderung zur Vertilgung der Feldmäuse (Centralblatt Nro. 6) hat wenig Beachtung gefunden; erst nachdem der Schaden großentheils angerichtet war, die Mäuse zu einer ungeheuern Zahl sich vermehrt hatten, dachte man an Vertilgungsmittel, und es sind in manchen Gegenden große Mengen getödtet worden.

Man hoffte, eine weitere Verminderung werde durch den strengen, schneereichen Winter erfolgen. Allein gerade der tiefe Schnee hat ihnen Schutz gewährt und in den jungen Schlägen der Waldungen werden sie, wie wir bald bemerken werden, Nahrung gefunden haben.

Jetzt ziehen sie sich wieder aufs Feld, besonders in die Kleeäcker, in die Wegraine, Anwanden zc., wo sie ungestört sich vermehren, um ihr Zerstörungswerk an den Feldfrüchten fortzusetzen.

Jetzt ist die Zeit, wo man am erfolgreichsten gegen sie zu Feld ziehen kann, wo sie noch nicht auf dem ganzen unzugänglichen Felde verbreitet sind; jetzt, vor dem ersten Wurf, wird eine zahlreiche Nachkommenschaft vertilgt.

Wir fordern daher wiederholt und ernstlich nicht nur die einzelnen Landwirthe, sondern insbesondere alle Gemeindebehörden auf, jetzt mit allem Nachdruck die Vertilgung der Mäuse zu bewirken.

Der Zustand der Kleefelder wird sie daran mahnen, wie nothwendig es ist, wenn nicht auch die Getreidefelder leiden sollen.

Eine Verminderung durch Naturereignisse darf vor dem nächsten Winter nicht erwartet werden.

Vorstehende Bekanntmachung Großh. Centralstelle für die Landwirthschaft bringen wir hiermit zur Kenntniß unserer Landwirthe mit dem Wunsche, daß sie die gegebene Ermahnung wohl berücksichtigen und jetzt, so lange die Vertilgung der freilich nicht mehr so zahlreichen Mäuse möglich ist, mit allem Eifer bewerkstelligen und nicht zuwarten möchten, bis ihre Vermehrung die Vertilgung ungleich schwieriger macht. Der den Waldungen zugefügte Schaden mag den Beweis liefern, wie viele sich dort hin gezogen haben, wo sie Schutz gegen alle Witterungseinflüsse fanden und von wo sie sich wieder auf die Felder ziehen werden, um von Neuem ihre Verheerungen anzurichten.

Sinsheim, den 29. April 1855.  
Landwirthschaftliche Bezirks-Stelle.  
L a u r o p.

[352] Nro. 10,443. In der Nacht vom 23. auf den 24. d. M. wurden dem Karl Lampertsdörfer von Eichersheim aus seinem verschlossenen Keller 7 achtpfundige Laibe Schwarzbrot und ungefähr ein Malter Kartoffel s. g. Rastatter, ferner ein zwilchener Sack mit C. L. gezeichnet, entwendet.

In derselben Nacht wurden der Zimmermann Friedrich Lampertsdörfers Wittib in Eichersheim aus ihrem verschlossenen Keller ungefähr 10 Ester, theils gelbe, theils rothe runde Kartoffeln, ein großer Sack von Zwilch und ein kleiner von wergemem Tuch entwendet.

Wir bringen diese Diebstähle behufs der Fahndung zur öffentlichen Kenntniß.

Sinsheim, den 26. April 1855.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
B o d e m ü l l e r.

[349] Sinsheim.

### Ganterkenntniß.

Nro. 9645. Ueber das Vermögen des Handelsmann Isaak Kahn von Ehrstädt haben wir Gant erkannt und wird Tagfahrt zum Richtigtstellungs- und Vorzugsverfahren auf

Freitag den 18. Mai,  
früh 8 Uhr,

anberaumt. Wer nun aus was immer für einem Grund einen Anspruch an diesen Schuldner zu machen hat, hat solchen in genannter Tagfahrt bei Vermeidung des Ausschlusses von der Masse, schriftlich oder mündlich, persönlich oder durch gehörig Bevollmächtigte dahier anzumelden, die etwaigen Vorzugs- oder Unterpfandsrechte zu bezeichnen und zugleich die ihm zu Gebot stehenden Beweise sowohl hinsichtlich der Richtigkeit als auch wegen dem Vorzugsrecht der Forderung anzutreten.

Auch wird an diesem Tage ein Borg- und Nachlassvergleich versucht, dann ein Massenpfleger und ein Gläubiger-Ausschuß ernannt und sollen hinsichtlich der beiden letzten Punkte und hinsichtlich des Borg-Vergleichs die Richterscheinenden als

der Mehrheit der Erschienenen beitreten angesehen werden.

Sinsheim, den 20. April 1855.  
Großherzoglich bad. Bezirksamt.  
v. R o t t e c k.  
Kappes,  
a. j.

[357] Sinsheim.

Nro. 1292. Die Stelle eines Waldhüters für die Stifts-Waldungen links der Elsenz wird in 3 Monaten erledigt. Die zu diesem Dienste Lusttragenden aus der Zahl der bürgerlichen Einwohner von Sinsheim und Dühren wollen sich bei unterzeichneter Stelle binnen 4 Wochen melden.

Sinsheim, den 24. April 1855.  
Großherzogliche Stiftschaffnei.  
B a n z.

[353] Lobensfeld.

### Früchteversteigerung.



Speicher dahier

Mittwoch den 9. Mai,  
Nachmittags 2 Uhr,  
werden vom diesseitigen

[284]

## Die Union.

### Allgemeine deutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft

Grundkapital: 3 Millionen Thaler

wovon Thl. 2,509,500 — in Aktien emittirt sind,

Kapitalreserve " 33,953 —

Thl. 2,543,453 —

Diese Gesellschaft versichert Bodenerzeugnisse aller Art gegen Hagelschaden, zu festen Prämien ohne Nachschußzahlung.

Die Versicherungen können auf ein und mehrere Jahre geschlossen werden.

Bei Versicherungen auf fünf Jahre werden den Versicherten besondere Vortheile gewährt.

Jede weitere Auskunft ertheilt der unterzeichnete Agent, welcher auch den Abschluß von Verträgen einleitet.

Sinsheim, im März 1855.

Fch. Hoffmann,  
Agent der Union.

19 Malter Korn,  
165 " Spelz und  
155 " Haber

in schicklichen Parthien auf unserm Bureau öffentlich versteigert — gegen Baarzahlung bei der Abfassung.

Lobensfeld, den 28. April 1855.  
Großherzogliche Schaffnerei Lobensfeld.  
H e l d.

[344] Sinsheim.



### Omnibusfahrt

Vom 1. Mai an bis auf Weiteres fahren die Omnibus zwischen Sinsheim und Langenbrücken in folgender Ordnung:

#### Von Sinsheim nach Langenbrücken.

Morgens 3 Uhr 15 Minuten  
" 7 " 30 "  
Mittags 1 " 45 "

#### Von Langenbrücken nach Sinsheim.

Morgens 7 Uhr 20 Minuten  
" 10 " 45 "  
Abends 5 " 21 "

Sinsheim, den 25. April 1855.

#### Die Omnibus-Gesellschaft.

#### Kapital auszuleihen.

[339] Bei dem Unterzeichneten liegen 750 fl. Pflegschaftsgelder gegen gerichtliche Versicherung zum Ausleihen bereit. Hilsbach, den 23. April 1855.

Johann Lörch,

Abwesenheitspfleger für E. A. Daiber.

Das Großherz. bad. Regierungsblatt Nr. 17 enthält:

I. Unmittelbare allerhöchste Entschliessungen Sr. Kön. Hoh. des Regenten. 1) Ordensverleihung. Sr. Kön. Hoh. der Regent haben dem Geistlichen Rathe und Defan Ries in Ebersweier das Ritterkreuz des Ordens vom Zähringer Löwen gnädigst zu verleihen geruht. 2) Erlaubniß zur Annahme fremder Orden. Sr. Kön. Hoh. der Regent haben zur Annahme und zum Tragen nachstehender von Sr. Maj. dem Kaiser der Franzosen verliehener Orden die unterthänigst nachgesuchte Erlaubniß gnädigst zu ertheilen geruht: dem Direktor der Verkehrsanstalten, Zimmer für das Kommandeurkreuz; dem Geh. Legationsrath Küolenthal und Legationsrath v. Pfeuffer für das Offizierkreuz, und dem Postrath Paris für das Ritterkreuz des Ordens der Ehrenlegion.

II. Verfügungen und Bekanntmachungen der Ministerien. 1) Großh. Ministeriums des Innern, die Staatsgenehmigung von Stiftungen betr. 2) Derselben hohen Stelle, die Umlage der Beiträge zur Feuerversicherungsanstalt für 1854/55 betr. (Hiernach haben im Jahre 1854 die Brandentschädigungen betragen: im Seefreis 115,153 fl. 38 fr., im Oberrheinfreis 110,605 fl. 14 fr., im Mittelrheinfreis 38,304 fl. 28 fr., im Unterrheinfreis 48,642 fl. 56 fr., Summe 312,706 fl. 16 fr.; hiezu die Kosten mit 26,733 fl. 31 fr. macht zusammen 339,439 fl. 47 fr. Sodann ist die Umlage für 1854/55 festgesetzt: in der 1. Klasse auf 6 fr., in der 2. Klasse auf 8 fr., in der 3. Klasse auf 10 fr., in der 4. Klasse auf 12 fr. von 100 fl. Versicherungsanschlag).

Zur Geschichte des Tages.

\* || Hoffenheim. Das hiesige Waisenhaus feierte am Ostermontage sein Jahresfest. Obwohl das Wetter sehr ungünstig war, hatten sich doch aus der Umgegend eine ziemliche Anzahl Freunde der Anstalt eingesunden. Mehrere Geistliche trugen zum Segen des Festes bei durch ermunternde Ansprachen.

Die Einnahme des halben Jahres, seitdem die Anstalt hierher verlegt ist, beträgt . . . . . 490 fl. 13 fr. die Ausgabe . . . . . 481 fl. 28 fr. so daß wir mit einem Kassenvorrath von 8 fl. 45 fr. in das neue Anstaltsjahr eintraten. Da wir aber noch einige rückständige Rechnungen, namentlich für Arzt und Apotheke zu zahlen haben, so beginnen wir das Jahr mit einigen Schulden. Wir vertrauen dem Herrn, daß das Werk ist, daß er fernerhin Herzen und Hände öffnen werde zu williger Liebesgabe. Da nun bald einige Knaben austreten werden, so können mehrere andere in Bälde eintreten.

Karlsruhe, 27. April. Seine Großherz. Hoheit der Prinz Wilhelm sind heute Mittag dahier eingetroffen.

Karlsruhe. Das so wohlthätige Institut der Sterbkasse evangelischer Geistlicher im Großherzogthum Baden erfreut sich fortwährenden und steigenden Gedeihens. Laut des vierten Rechenschaftsberichts der Zentralverwaltung vom Schluß des vergangenen Jahres hat sich die Theilnahme an dem betreffenden Verein um mehr als 100 Prozent gesteigert. Derselbe zählt zur Zeit 219 Mitglieder. Das Gesellschaftsvermögen besteht in 8800 fl. Die Zentralverwaltung wird bei der am 2. Mai im Pfähler'schen Garten zu Offenburg statt habenden Generalversammlung in Folge dieses günstigen Standes die Erhöhung des Benefiziums von 225 fl. auf 250 fl. in Vorschlag bringen. Unter so günstigen Auspizien dürften fernere zahlreiche Beitritte mit Grund zu erwarten sein.

Mannheim, 26. April. Ihre Königl. Hoheit, die verwitwete Frau Großherzogin Stephanie ist heute mit dem ersten Dampfboote aus hiesiger Residenz nach Köln abgereist. Nach achttägigem Besuche bei Ihrer Tochter, der Frau Fürstin von Hohenzollern-Sigmaringen, wird Ihre Königl. Hoheit auf kurze Zeit hierher zurückkehren.

Kastatt, 27. April. Der zu Anfang dieser Woche hier abgehaltene Jahrmart und der heutige Wochenmarkt zeigten, welche Massen von Kartoffeln die Landwirthe unserer Umgegend über den Winter aufgespeichert hatten, ohne Zweifel in der Hoffnung, im Frühjahr höhere Preise, als im Herbst, zu erhalten. An den genannten beiden Tagen kamen gewiß jedesmal über 100 Wagen zu Markt, und gerne wurden von den Verkäufern 26 bis 28 fr. für das Sester angenommen, wofür sie im Spätjahre 36 Kreuzer verschmähten.

Friedrichshafen, 25. April. Gestern hatten wir hier einen sehr traurigen Vorfall. Vier junge Kaufleute fuhren in einer leichten Gondel zwischen einem Dampfboot und einem daran gehängten Schleppschiffe hindurch, gerade in dem Augenblick, als sie mit ihrem Fahrzeug mitten zwischen beiden Schiffen sich befanden, zog sich das Seil an dem das Schleppschiff an das Dampfboot befestigt war, rasch an und schnellte den Kahn mit den Insizenden in die Höhe, so daß dieses umschlug und alle vier schnell in den Fluthen des ohnehin stürmischen Sees ihr Grab fanden. Rettung war keine möglich.

\* Es kursiren falsche bayerische halbe Guldenstücke, welche die Jahreszahl 1838 tragen, aus Neusilber verfertigt und mittelst einer eigenen mechanischen Vorrichtung gerändert sind. Die Farbe ist etwas gelblich und die Garnirung des Kopfes nicht genau übereinstimmend mit dem eines ächten halben Guldenstückes.

\* Bei Kaufbeuren hat ein lediger Bursche seinen Bruder mit einem Prügel todtgeschlagen. Die Veranlassung war ein kleiner Wortwechsel, der bis zum heftigsten Streite ausartete und mit einem Brudermorde endete. Der Brudermörder hat sich dem Gerichte gestellt.

\* Die preuß. Regierung macht mit der Post glänzende Geschäfte. Allein die Porto-Einnahme hat 1854 5,808,000 Thlr. betragen, 474,000 mehr als im vorhergehenden Jahr. Wie viel Briefkreuzer gehören dazu?

\* Der König von Preußen hat dem germanischen Museum zu Nürnberg aus seiner Kabinettskasse einen jährlichen Zuschuß von 500 Thlr. bewilligt.

\* Am 19. April wurde bei Jmst an der Stelle, wo Sr. Maj. der König August von Sachsen verunglückte, der Grundstein zu einer Kapelle gelegt.

\* In der Gemeinde Weilberg in Oberösterreich wurde eine Frau von vier Kindern, zwei Knaben und zwei Mädchen, entbunden. Die Kinder sammt der Mutter befinden sich ganz wohl.

Wien, 26. April. Der Armeecorpskommandant, Feldzeugmeister Baron v. Hess, geht nächster Tage zur Armee ab. Frhr. Eduard v. Bach soll zum Generalintendanten derselben ernannt sein.

Wien, 27. April. Fürst Gortschakoff machte gestern neue Vorschläge wegen des dritten Punktes. Auch sie wurden für unannehmbar erklärt. Die Konferenz ist nicht als ganz abgebrochen anzusehen. Das bisher Vereinbarte soll für künftige aufrecht erhalten bleiben.

Attentat auf den Kaiser Napoleon. Paris, 29. April. Wie der heutige „Moniteur“ berichtet, näherte sich gestern ein Individuum dem Kaiser bis auf einige Schritte, und feuerte ein Pistol auf denselben ab, ohne ihn jedoch zu treffen. Der Kaiser wurde von der Volksmenge mit Enthusiasmus begrüßt und empfing die Glückwünsche der Prinzen, der Minister und der Gesandten.

\* Wie durch Zauber hat man in den elysäischen Feldern zu Paris, dem Industrie-Palaste gegenüber, einen Garten im großartigsten Style aus der Erde heraufbeschworen, wo vor acht Tagen noch nichts zu sehen war. Die größten Treibhäuser aller Art sind schon gebaut und sollen die Wunder des Pflanzenreiches aller Zonen in sich vereinigen zu einer Welt-Pflanzen- und Blumen-Ausstellung, von welcher man nach dem, was die Unternehmer in so kurzer Zeit zu Stande brachten, wirklich Wunder erwarten kann.

\* Es wurde in Paris die Bemerkung gemacht, daß vom Jahr 1700 bis 1855 der Mittelpreis des Brodes um das Dreifache und der des Fleisches um das Vierfache gestiegen ist.

Paris. Die Zurüstungen für die Reise des Kaisers nach der Krimm werden fortgesetzt. Nach Dem, was mir eine hochgestellte Person mittheilte, wird Sr. Majestät vielleicht drei Monate in der Krimm zubringen und dann die Ufergegenden des Schwarzen Meeres und die Donaufürstenthümer bereisen.

\* Die Eröffnung der Pariser Industrie-Ausstellung ist auf den 15. Mai verschoben worden.

\* Man rechnet in Paris auf einen ersten und langen Krieg. Die Kavallerie wird im Ganzen um 30,000 Pferde verstärkt. Außerdem werden 60,000 Pferde für die Artillerie, das Militär-Fuhrwesen und die Feld-Ambulanzen aufgekauft werden. Ferner beschäftigt man sich mit der Organisation der Cadres für die mobile Nationalgarde, für den Fall, daß die ganze aktive Armee ins Feld zu rücken genöthigt ist. Die mobile Nationalgarde wird alsdann die Garnisonen in den Festungen ersetzen und außerdem als Reserve dienen. Die Bildung eines großen Lagers zwischen Valenciennes und Lyon ist jetzt ebenfalls definitiv beschlossen.

\* Das Feldgeräthe des Kaisers (in acht Kisten) ist in Lyon eingetroffen und sogleich nach Marseille weiter befördert worden.

\* Der Papst hat der Königin von Spanien als Gegengeschenk für die prächtige dreifache Krone (im Werthe von 2 Mill. Realen) den Leichnam des heil. Märtyrers Felix übersandt, der am 15. April feierlich in der Palast-Kapelle von Aranjuez beigeseht wurde.

\* Lord Dundonald, der bekanntlich eine Entdeckung gemacht haben will, mittelst deren man die festesten Plätze binnen kürzester Frist demoliren kann, ist so sehr überzeugt, mit dem mäßigen Kostenaufwande von einer Million Sterling Kronstadt, Sweaborg, Helsingfors und Sebastopol zerstören zu können, daß er mit Genehmigung der Regierung, seinen Plan einigen unternehmenden Londoner Kapitalisten vorlegen will, damit diese das Geld vorschießen.

\* Die Blokade der Häfen der russischen Ostsee-Provinzen durch die englische Flotte ist nun officiell erklärt.

Wien, 26. April. Die vierzehnte Sitzung der Konferenz wird soeben abgehalten. Allgemeinem Vernehmen nach wäre eine neue Annäherung von Seiten Rußlands erfolgt. Die Börse war hierauf sehr günstig gestimmt. — Vom Kriegsschauplatz erfährt man heute nicht viel Neues. Die Belagerer sollen mit den errungenen Vortheilen im Ganzen sehr zufrieden sein. Der Anblick der Zerstörung, welche an den russischen Werken angerichtet wurde, und die unverkennbare Uebermacht der französischen Geschütze hat die Belagerungsarmee in die kampfesmüthigste Stimmung versetzt, was sich namentlich bei dem Ausfall in der Nacht vom 18. auf den 19. zeigte. Die Russen wurden mit einem wahren Ingrimm zurückgeschlagen; nur mit der größten Anstrengung gelang es, die Zouaven, die mit dem verjagten Feinde in die feindlichen Werke eindringen wollten, zum Halt zu bringen. Für den 25. sollen angeblich bedeutende Ereignisse bevorstehen, wozu auch die Flotte mitwirken würde. Im Lager hieß es, die Taucher seien eben beschäftigt, durch Pulversprengungen die Berrammelungen des Hafens zu durchbrechen und so der Flotte einen Weg zu bahnen.

Wien. Die Gefechte, welche in der Nacht des 13. stattgefunden haben, sind im höchsten Grade blutig gewesen. Die Franzosen hatten mit wahrer Raserei die Hinterhalte angegriffen, welche die Russen schon in den letzten Tagen des März besetzt haben. Gortschakoff war bei der Stunde des Angriffs in den Malakoffthurm geeilt, um dem Schauplatz des Kampfes näher zu sein. Als er seine Truppen weichen sah, soll er, wie ein russischer Gefangener erzählte, mit Wuth den Befehl zur Wiederer-

oberung der Position gegeben und gedroht haben, er werde Jeden, der zurückkehrt, mit Kartätschenschüssen empfangen. Die Russen nahmen also, zwischen dem Tod aus Feindes- und aus Freundeshand schwebend, den Kampf wieder auf, verstärkt durch etwa 1000 Mann Jäger und Infanterie, und die Franzosen vermochten dem verzweifelten Stoße ihrer Gegner nicht zu widerstehen, sie mußten weichen. Aber kaum hatten sie sich gesammelt, stürmten sie ohne Kommando, und als ob Jeder seine persönliche Ehre verteidigte, wieder an, und was bei den Russen die Verzweiflung bewirkte, that bei ihnen der Ehrgeiz; die Hinterhalte wurden zum zweiten Male genommen und blieben im Besitze der Sieger — so erzählt eine ausführliche Depesche, welche über diese Affaire via Bucharest hier eingelaufen ist.

Paris, 26. April. Man schreibt dem „Constitutionnel“ aus Konstantinopel: „Man hat die Nothwendigkeit erkannt, eine vierte Parallele zu errichten, die bereits in der Nähe des Gottesackers beendigt ist. Unsere Verluste, wenn ich davon das letzte Gefecht am Malakoffthurm ausnehme, sind sehr unbedeutend; man zählt ungefähr 50 während des ganzen Bombardements Getödete. Die Türken sollen dazu bestimmt sein, den Thurm Malakoff zu bestürmen. Die Engländer thun Wunder mit ihren ungeheuren Mörjern; sie singen im Chor, während sie ihre Stücke laden, und jeder Schuß wird mit furchtbarem Hurrahrufen begleitet. Ein zahlreiches russisches Reiterkorps befindet sich auf den Höhen vor Balaklava, über der Tschernaja, jedoch in der absolutesten Unmöglichkeit, eine Bewegung auszuführen.“

\* Nach einer in Paris angelangten Depesche des Generals Saurobert vom 20. d. ist der ganze südliche Theil der Festungswerke Sebastopols fast in Trümmer geschossen. Die Armee ist stets vom besten Geist besetzt.

\* St. Petersburg, 27. April. Fürst Gortschakoff berichtet unterm 22.: Der Feind hat am 22. das Feuer eingeschränkt. An beiden letzten Tagen war unser Verlust bedeutend geringer, als die vorhergehenden.

\* Baron J. Sacken entwirft ein ziemlich düsteres Bild von Sebastopol, das nunmehr einer bloßen steinernen Kaserne ähnlich ist. Die Damenwelt ist vom Waffengeröse vertrieben, und Merkur hat im Hafen dem Mars völlig Platz gemacht. Die Geschäftigkeit im Innern verfolgt eine andere Richtung und einen anderen Zweck, als die des ehemaligen Sebastopols. Die Nikolaus-Kaserne und das Gebäude der Stadt-Bibliothek seien bisher noch unverfehrt; die Gebäude der Artillerie-Sloboda und der Karabelnaja sind vom Bombardement fürchterlich mitgenommen. Von letzteren sind nur die verräucherten Wände ohne Thür und Fenster übrig geblieben und stellen sich als düstere Ruinen dar. Ueberhaupt geht aus dem Schreiben hervor, daß Sebastopol durch die lang dauernde Belagerung sehr gelitten hat.

### Frucht-Mittelpreise.

Bruchsal, 25. April. Waizen 17 fl., Kernen 17 fl. 28 fr., Korn 12 fl. 20 fr., Gerste 10 fl. 11 fr., Haber 5 fl. 57 fr., gem. Frucht 11 fl. 42 fr.

Heilbronn, 28. April. Waizen 20 fl., Kernen 20 fl. 15 fr., Gerste 11 fl. 23 fr., Dinkel 8 fl. 57 fr., Haber 6 fl. 42 fr.

Mainz, 27. April. Trotz der von den meisten auswärtigen Getreidemärkten eingegangenen Preiserhöhung, so wie des jetzt stärkeren Consum-Bedarfs bleibt der Umsatz unseres Geschäftes, wenn auch bei etwas festerer Tendenz, unverändert still. Diese auffallende Geschäftlosigkeit, in Vergleich zu den auswärtigen Märkten, dürfte nur als Folge des noch immer bei uns bestehenden Marktzwanges zu betrachten sein. Die Zufuhr zur Halle war heute ziemlich stark und wurde dieselbe zu folgenden Preisen rasch verkauft: Waizen 200 Pfd. n. 15. 45 bis fl. 16. 15, Roggen 180 Pfd. fl. 13 bis fl. 13. 10, Gerste 160 Pfd. fl. 7. 40 bis fl. 8. 20, Haber 120 Pfd. fl. 5. 50 bis fl. 6. Im Großhandel: Waizen effect. fl. 16 1/2 bis 1/2, per Mai fl. 16 bis 1/4, Roggen effect. fl. 14 1/2 bis 1/4, per Mai fl. 14 1/4 bis 1/2, Gerste effect. und per Mai fl. 10 1/2 bis 1/3, per 200 Pfd., Haber effect. fl. 5 1/2, per 120 Pfd. Ruböl effect. Rthlr. 52 bis 52 1/2, per Mai Rthlr. 51 bis 51 1/2, per Oktober Rthlr. 46 1/2. Spiritus und Branntwein still.